

Leserbriefe

Warum ich als Seebezirkler Bourgeois wähle

Leserbrief von Hugo Raemy – FN vom 18. Februar

Nationalrat ist – wie es die Bezeichnung zum Ausdruck bringt – in erster Linie eine nationale und gesamtschweizerische Funktion. Da spielt es wohl nicht so eine grosse Rolle, aus welchem Bezirk ein Mitglied des Nationalrates stammt. Immerhin kommt die fragliche Person ja aus dem Kanton Freiburg. Bedeutsamer scheint mir dann schon das politische Programm, welches ein Kandidat oder eine Kandidatin in Bern zu vertreten gedenkt.

Daher habe ich etwelche Mühe damit, mir von einem SP-Grossrat aus dem Seebezirk eine politische Zuneigung zu Ursula Schneider Schüttel, welche im Falle einer Ständeratswahl von Christian Levrat in den Nationalrat nachrücken würde, gleichsam «verordnen» zu lassen. Auch für die Seebezirkler geht es in erster Linie um einen Match zwischen Christian Levrat und Jacques Bourgeois. Ursula Schneider Schüttel wartet in der zweiten Linie lediglich darauf, glückliche Erbin des Sitzes von Christian Levrat im Nationalrat zu werden.

Ursula Schneider Schüttel schätze ich als umgängliche Person durchaus. Meine politische Linie vertritt sie nun aber wirklich nicht. Der Appell von Hugo Raemy an die Solidarität der Wählerschaft des Seebezirks mutet daher reichlich naiv und blauäugig an. Die Ersatzwahl in den Ständerat ist vielmehr von kantonaler Tragweite und hat mit falsch verstandener Solidarität auf Bezirksebene herzlich wenig zu tun.

Daher stimme ich – selbst oder gerade als Seebezirkler – entschieden für Jacques Bourgeois, welcher eine voraussehbare und bürgerliche Politik macht.

Pascal Friolet, ehemaliger FDP-Grossrat, Murten

Grips und Gripen

«Grips statt Gripen» – Leserbrief in der Ausgabe vom 16. Februar

Als ewiggestrige Militärstrategen bezeichnetet Urs Schwarz jene Politiker, die ein neues Kampfflugzeug befürworten. Man bekommt fast den Eindruck, in Europa sei der ewige Frieden ausgebrochen. Besonders ein neutraler Kleinstaat wie die Schweiz muss seinen Luftraum wirksam schützen können. Das kann man nicht mit schönen Worten, sondern mit geeigneten Flugzeugen. Die Schweiz ist seit Jahrzehnten ein bevorzugtes Land für